



Geschützte Feuchtgebiet. Ein Zusammenhang zwischen dem Plangebiet und dem Geschützten Biotop ist auch in der Karte der Biotoptypen im Linfos-Informationssystem erkennbar.

Auf dem nordwestlich vom Plangebiet liegenden Grünland/Heckenbestand brüten auch 2023 wie in den letzten Jahren u.a. Schwarzkehlchen, Bluthänfling, Dorngrasmücke und Goldammer. Das angrenzende Feldgehölz (ehemalige Obstwiese) ist möglicherweise Lebensraum der Haselmaus.

Die Feuchtbereiche sind potentielle Lebensräume für Amphibien. Diese sollten erhalten bleiben oder Ersatzmaßnahmen in der Umgebung geschaffen werden. In der Umgebung sind u.a. auch Vorkommen von Springfrosch bekannt.

Die Bebauung des Plangebietes verursacht folgende Probleme:

1. Zerstörung eines Retentionsgebietes durch Versiegelung. Dies ist insbesondere nach dem Hochwasserereignis 2021 und der Zunahme der Starkregenereignisse in den letzten Jahren zu vermeiden.
2. Veränderung der Wasserführung und Vernichtung oder Verschlechterung des Geschützten Biotops,
3. Aufgabe von Brutplätzen, z.B. Feldlerche und Schwarzkehlchen, durch Verschiebung des Ortsrandes und Störungen oder Brutverlust durch frei laufende Katzen und Hunde,
4. Zerstörung von Amphibienlebensräumen,
5. Eingriff in Biotopverbundflächen,
6. Beeinträchtigung des Landschaftsbildes,
7. und nicht zuletzt möglicherweise auch Feuchteschäden in den neuen Häusern.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

(BUND)

(NABU)

Cc: Landesbüro der Naturschutzverbände, UNB